Aus der Saftpresse

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **114 (1988)**

Heft 44

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Sprüch und Witz vom Herdi Fritz

«Schätzi, es rägnet.»
«Isch doch gliich, Härzli, lömmers rägne!»
«Ganz wie du wotsch, Schätzi.»

Bei den militärischen Aushebungen: «Iren Prueff?»
«Ich schtudiere Zahnarzt.»
«Okay, Sie chömed zu de Pontonier: Bruggebau.»

«Schon gehört von der neuen Kreditkarte für Frauen? Nach 250 Franken vernichtet sie sich von selber.»

Das Töchterchen zur Mutter: «Wän ich gross bin, hüraat ich de Andreas.»
«Maitli doo ghöored immer zwei dezue.»
«Guet, dänn nimm ich halt no de Röbi dezue.»

Der Regisseur zum Starlet, mit dem er den ersten Film dreht: «Deine Stimme ist tipptopp, nur dein Spiel müssen wir synchronisieren.»

«Üsen Jüngschte isch schampaar unzueverlässig. Was sell au emol wäärde us däm?»
«Wie wär's mit Meteorolog?»

Die junge Gattin verwirrt zu ihrem Mann: «Was isch au los? Am Mändig häsch gärn Frankfurterli mit Linse us de Büchse ghaa, am Ziischtig au, am Mittwuch ebefalls. Und jetzt, am Dunnschtig, machsch uf eimol en Lätsch.»

«Schampaar schaad, das Sie geschter nid händ chöne in Zirkus choo. Dää Kunschtriiter zum Biischpil: sensazionell. Eimol uf em Ross gläge, eimol under em Ross ghanget. Dänn am Hals vom Ross bambelet, dänn wider uf de Siite. Unerhört!»
Der andere: «Dasch aber nüüt psunders. Won ich aa-gfange ha riite, han ich das ales au gmacht.»

«Ich han min Maa im Zoologische Garte käneglehrt.»
«Und wie händ Sie en useproocht?»

«Das und Elfenbein? Dass ich nicht lache, das ist lediglich eine Imitation.»
«Tatsächlich? Dann hat der Elefant falsche Zähne gehabt.»

Der eitle Komponist: «Chuum chunnt amigs en Schlager vo mir use, wirt er scho überall gsunge und pfiffe.»
Dazu ein Kollege: «Mängisch sogar scho vorhär.»

Ein Herr in einem Zürcher Restaurant: «Nei, sonen Überraschig, mir händ öis doch siinerziit z Monte Carlo troffe.»
Die Angesprochene verwundert: «Monte Carlo? Moment, das mues zwänzg Johr häär sii.»
«Scho möglich, aber trotzdäm. Wüssed Sie, Gsichter vergiss ich, aber Chleider nid.»

«Machen Sie ein Würfelspiel mit uns zwei?»
«Leider unmöglich. Erstens habe ich kein Geld bei mir, zweitens ...»
«Schon gut, der erste Grund genügt uns.»

Der Gatte beim Zeitungslesen: «Interessant. Hier steht: Der Verbrauch von Toilettenpapier ist in den letzten fünf Jahren pro Kopf um drei Prozent gestiegen.» Die Gattin nach kurzer Denkpause: «Warum pro Kopf?»

«Ich haues jetzt doch nid mit em Auto uf England. Dä Linggsverchehr isch vill z gföhrlich. Ich han trainiert zwüschet Züri und Rapperswil und debii vier Rippe, es Bei und en Arm proche.»

Der Schulkommandant fragt am Schluss der RS: «Motorfahrer Hengartner, was hat Ihnen an unserer Rekrutenschule am besten gefallen?»
Wie aus der Pistole geschossen, meint Rekrut Hengartner: «Der Entlassungstag!»

Der Schlusspunkt

Nicht einmal in einem Fünfstern-Hotel gibt es eine Nussknacker-Suite.

Aus der Saftpresse

Auf Mitte August 1989 ist bei der Gemeindeverwaltung Untereggen eine

Veraltungslehrstelle

neu zu besetzen.

Die Ostschweiz

Auch die akribische Buchführung fiel den Beamten in die Hände, die allerdings zunächst mit den Zahlen und Abkürzungen nichts anfangen konnte und die beiden wieder laufen lassen musste.

Glarner Nachrichten

Denn die schweizerische Bevölkerung hat sich seit 1941 von 4265 Millionen auf 6366 Millionen im Jahre 1980 erhöht, also um nahezu 50%.

Doppelstab, Basel

Rumnot an der Hochschule

St.Galler Volksblatt

Ich verkaufe meinen

Graupapagei

2jährig, spricht und ist sehr schön im Gefieder, statt Fr. 1450.– nur Fr. 900.– mit Käfig Fr. 11000.–.
Tel. [redacted] (1204263

Tierwelt

Germann, der an der Hochschule St.Gallen Staatswissenschaften studiert hat, arbeitete bereits damals als Praktikantin im Baudepartement.

St.Galler Tagblatt

Modisch gekleidete, schicke Dame, Mitte 70, mit einem herzzerreissenden Charme, ohne Kinder, sucht netten, zuvorkommenden Freund für gemeinsame Stunden.

Aargauer Kurier

---

94 Punkte sind es nach der ersten von vier Serien, die Fortsetzung ist dann viel besser, doch erfreuliche Kunde kommt von nebenan, vom Schiessstand B. 99 und 98 lauten die Resultate bei den ersten beiden Serien von Gaby Bühlmann, der 24jährigen Baslerin aus Altersheim, die im sechsten Semester Psychologie studiert, in den letzten beiden Jahren aber vor allem Schützin war.

Tages-Anzeiger

HUMAN STERBEN! Dank
EXIT
Vereinig. für humanes Sterben
EXIT
Gratis-INFO: 2540 Grenchen

Günstige Angebote liest man im «Bote»!

Schleitheimer Bote